

FRANKFURTER TAGESDIENST

DER ERSTE TÄGLICHE BÖRSENBRIEF

Verehrter Leser!

Amerika feiert heute den „Martin-Luther-King-Day“. An diesem Feiertag ist die Börse traditionell geschlossen. Die europäischen Anleger sind daher heute auf sich allein gestellt. Die deutlichen Kursverluste vom vergangenen Freitag setzen sich heute nicht fort. Die Zeichen stehen zunächst einmal auf Entspannung.

Bislang hat die Berichtssaison in den Augen der Marktteilnehmer nicht die gewünschten Ergebnisse gebracht. Die Anleger hatten sich angesichts zunehmend freundlicher Konjunkturdaten überzogenen Erwartungen hingegeben. Kein Quartalsbericht hat uns bislang ernsthaft enttäuscht. Die Qualität der Zahlen ist als ordentlich bis sehr gut zu bewerten.

Angesichts der bisherigen Reaktionen ist zu befürchten, daß auch die kommenden Quartalsberichte mit Skepsis aufgenommen werden. In dieser Woche legen die verbleibenden Schwergewichte aus dem Bankensektor ihre Zahlen vor. Der Spielraum für positive Überraschungen erscheint uns sehr eingeschränkt.

◆ ◆ Marktüberblick:

◆ **USA: Der Dow Jones beendete den Handelstag am Freitag mit einem Minus von 0,9 % und 10.610 Punkten.** Das deutlichste Minus war bei der Aktie der Bank of America zu verzeichnen, das Papier verbilligte sich um 3,33 %. Auch Intel ging mit deutlichen Verlusten (- 3,17 %) aus dem Handel.

Nur drei Aktien konnten sich im Plus halten. Dies waren die Anteilscheine von Kraft Foods (+ 1,5 %), Home Depot (+ 0,9 %) und Pfizer (+ 0,5 %).

Ein ähnliches Bild bot sich im S&P 500, der 1,1 % auf 1.136 Punkte verlor. Der Nasdaq Composite-Index büßte 1,2 % ein und ging mit 2.288 Punkten aus dem Handel. 939 Gewinner standen hier 2.119 Verlierern gegenüber.

◆ **Deutschland:** Fast 2 % hat der DAX am vergangenen Freitag eingebüßt. Heute werden die Anleger ein wenig entschädigt. Der DAX kann heute um 0,5 % zulegen und macht damit einen Teil der Verluste wieder wett.

13 Verlierer stehen aktuell 17 Gewinnern gegenüber. Das deutlichste Kursplus ist bei der Aktie der Münchener Rück zu verzeichnen. Die Ausgleichszahlungen für die Erdbebenopfer auf Haiti werden nicht so hoch ausfallen wie zunächst angenommen. Dies wird von den Anlegern honoriert.

Die Verliererliste wird angeführt von den Aktien der Unternehmen Merck und Deutsche Telekom. Erstere leiden unter einer Herabstufung durch die Analysten der Bank of America - Merrill Lynch. Auch der MDAX kann heute klettern, aktuell liegt das Plus bei 0,36 %.

Der TecDAX setzt seine Talfahrt hingegen mit einem Abschlag von 0,95 % fort.



◆◆ Unternehmen im Fokus - Deutschland:

◆ **Metro (725750; 40,57 €) für 2010 optimistisch.** In einem Interview mit der „Wirtschaftswoche“ zeigt sich Konzernchef Cordes zuversichtlich für das laufende Geschäftsjahr 2010. Das Unternehmen wird aggressiv expandieren, für die Geschäfte in Osteuropa sieht Cordes die Talsohle als erreicht an.

Eine klare Aussage tätigte Cordes im Hinblick auf eine mögliche Übernahme der insolventen Arcandor AG.

Ein Gebot für das Gesamtunternehmen Arcandor schloß er explizit aus. Demnach kommt für Metro nur ein Kauf von einzelnen Geschäftsbereichen in Frage. Dies lehnt wiederum die Insolvenzverwaltung von Arcandor ab.



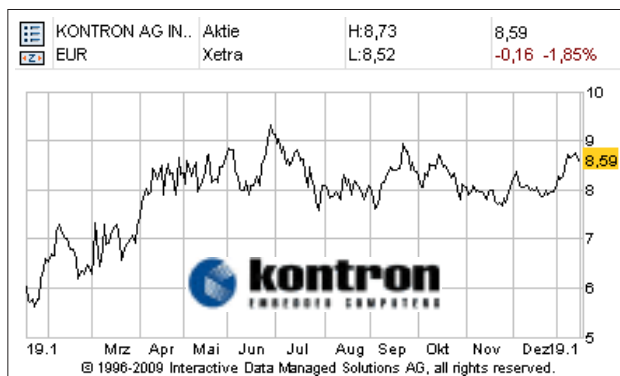
Für die Warenhauskette Real bestätigte Cordes das Renditeziel von 2 bis 3 %. Ein Verkauf der Tochtergesellschaft ist weiterhin möglich, eine Entscheidung könnte Ende des Jahres fallen. Dann steht die Entwicklung von Real wieder auf dem Prüfstand des Managements.

Die Marktteilnehmer reagieren mit verhaltenem Optimismus auf die Aussagen des Konzernchefs. Die Aktie notiert heute mit dem Markt leicht im Plus. Wir können uns weiterhin nicht für die Metro-Aktie begeistern und bleiben daher Zuschauer.

◆ **Kontron (605395; 8,59 €) erfüllt die Erwartungen.**

Das Unternehmen hat im vierten Quartal 2009 einen Umsatz von 130 Mio. € erwirtschaftet. Für das Gesamtjahr summieren sich die Umsätze demnach auf 465 Mio. €. Damit bewegt sich das Unternehmen im Rahmen der Erwartungen.

Kontron wird für das Geschäftsjahr 2009, wie schon im vergangenen Jahr, eine Dividende ausschütten, über die Höhe machte das Management heute allerdings keine Angaben.



Der Ausblick auf die kommenden Quartale liefert den Marktteilnehmern hingegen wenig Gründe, die für einen Einstieg bei Kontron sprechen. Der Vorstandsvorsitzende Ulrich Gehrman erwartet für 2010 eine „flache Geschäftsentwicklung“ ohne nennenswerte Abweichungen nach unten oder oben.

Stillstand ist den Marktteilnehmern zu wenig, sie stoßen ihre Papiere ab. Die Aktie verliert aktuell etwas mehr als 2 %. Für uns ist die Kontron-Aktie kein Kauf.

◆ **Deutsche Post (555200; 13,92 €) profitiert von Heraufstufungen.** Die Aktie des Logistikdienstleisters kann heute im frühen Handel um mehr als 1 % zulegen. Hintergrund der positiven Entwicklung sind zwei Analystenkommentare.

Die Analysten von Morgan Stanley ändern ihr Rating von „underweight“ auf „equal-weight“ und sehen das Kursziel für die Aktie bei 16 €. Die HSBC vergibt das Rating „overweight“ und erwartet in den kommenden Monaten Kurse von 17 €.

Für uns ist die Aktie der Dt. Post weiterhin kein Muß. Bleiben Sie bitte Zuschauer.



◆ ◆ Unternehmen im Fokus - Europa:

◆ **Richemont (A0Q9J3; 36,48 CHF) kann Umsatz steigern.** Das Luxuswarenunternehmen aus der Schweiz hat das dritte Quartal des Geschäftsjahres 2009/10 mit einem Umsatz in Höhe von 1,585 Mrd. € abgeschlossen. Gemessen am Ergebnis des Vorjahres beläuft sich der Anstieg auf 2 %. Währungsbereinigt errechnet sich ein Wachstum von 7 %. Die Konsensschätzung von 1,48 Mrd. € wurde damit deutlich übertroffen.

Der Trend zeigt damit klar nach oben. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß die Vergleichsbasis aus dem vergangenen Jahr eine eher niedrige Hürde dargestellt hat.



Während die Märkte in Europa und Amerika weiter schwächeln, konnte das Unternehmen die Zuwachsraten in der Region Asien-Pazifik deutlich steigern. Hier lag die Umsatzsteigerung bei 25 %, während in Europa ein Rückgang um 4 % zu konstatieren ist. Unter den einzelnen Sparten stach besonders das Retail-Geschäft heraus, in dem Richemont ein Absatzplus von 8 % erzielen konnte.

Auch über die Entwicklung der Netto-Cash-Position dürfen sich die Aktionäre des Unternehmens freuen. Diese legte in den vergangenen drei Monaten um 496 Mio. € auf 1,398 Mrd. € zu. Im Hinblick auf den Gewinn schwieg sich das Management allerdings aus. Ob es in diesem Tempo weitergeht, wollte das Unternehmen ebenfalls noch nicht verraten, einen konkreten Ausblick gab es auch nicht. Wir sind dennoch zuversichtlich, daß Richemont den Aufwärtstrend auch in diesem Jahr fortsetzen kann. Wir wagen den Einstieg per Stop-Buy-Limit bei 38 CHF. Kommen Sie zum Zug, sichern Sie die Position bitte mittels Stop-Loss-Limit bei 32,50 CHF ab.

◆ ◆ Unternehmen im Fokus - USA:

◆ **JP Morgan Chase (850628; 43,66 USD) scheitert an hohen Erwartungen.** Kürzlich hatten wir an dieser Stelle geschrieben, daß gut den Börsianern inzwischen nicht mehr gut genug ist. Dies wurde nach der Bekanntgabe der Quartalszahlen durch JP Morgan Chase noch einmal deutlich.

Im vierten Quartal des beendeten Geschäftsjahres 2009 konnte das Bankhaus einen Nettogewinn in Höhe von 3,3 Mrd. USD erwirtschaften. Für das Gesamtjahr meldete JP Morgan Chase einen Gewinn von knapp 12 Mrd. USD - doppelt so viel wie noch im Jahr zuvor. Der Überschuß je Anteilsschein lag bei 0,74 USD und damit deutlich über der Konsensschätzung von 0,61 USD. Der Umsatz blieb mit 25,2 Mrd. USD hinter den Erwartungen (26,8 Mrd. USD) zurück.



Daß die Marktteilnehmer trotz der ansehnlichen Zahlen nicht in Euphorie ausbrachen, lag an zwei Faktoren: Zum einen verfehlte JP Morgan Chase die Flüsterschätzung, also jene Prognose, die unter den Analysten abseits der veröffentlichten Studien gehandelt wird. Im Falle des Bankhauses hatten diese im Hinblick auf den Überschuß je Aktie bei bis zu 0,85 USD gelegen. Eine entscheidende Rolle haben auch die Rückstellungen für drohende Kreditausfälle gespielt. Wie wir schon angekündigt hatten, richten die Anleger das Hauptaugenmerk bei den Banken derzeit weniger auf die Geschäftszahlen, sondern auf die Risikovorsorge. Hier konnte das Management keine Entwarnung geben. Alleine für das Segment Immobilien mußte JP Morgan Chase im vergangenen Quartal Rückstellungen mit einem Volumen von 650 Mio. USD bilden.

Es bleibt dabei: Die Aktien aus dem Bankensektor weisen derzeit ein wenig ansprechendes Chance/Risiko-Verhältnis auf. Wir konzentrieren uns daher weiterhin auf andere Branchen.

◆ ◆ Wichtige Wirtschafts- und Konjunkturdaten in dieser Woche:

Montag: DE: Erwerbstätige in der Landwirtschaft 2008; DE: Preisindex Telekommunikation 2009; DE: Umsatz Gastgewerbe November; IT: Außenhandel November; DE: Deutsche Bundesbank Monatsbericht Januar; CA: Internationale Wertpapiertransaktionen November; EU: ECOFIN-Treffen.

Dienstag: AT: OPEC Ölmarktbericht Januar; DE: Absatz Tabakwaren 2009; DE: Kindertagesbetreuung 2009; GB: Verbraucherpreise Dezember; DE: ZEW-Konjunkturerwartung Januar; EU: Produktion Baugewerbe November; EU: EZB Zuteilung Haupt-Refi-Tender; SE: Riksbank-Treffen Exekutivausschuß; CA: Frühindikatoren Dezember; CA: BoC Sitzungsergebnis; US: Internationale Kapitalströme November; EU: EZB Wochenausweis Fremdwährungsreserven; US: State Street Investor Confidence-Index Januar; US: Ankündigung 4wöchiger Bills; US: NAHB/WF Hausmarktindex Januar; US: Auktion 3- u. 6monatiger Bills; NZ: Lebensmittelpreise Dezember; US: ABC Verbrauchervertrauen (Woche).

Mittwoch: JP: Dienstleistungsindex November; DE: Erzeugerpreise Dezember; DE: Soziale Mindestsicherung 2008; EU: EZB Vierteljährliche Leistungsbilanz Eurozone; IT: Industrieaufträge und -umsatz November; GB: Arbeitsmarktdaten Dezember; GB: BoE Sitzungsprotokoll; US: MBA Hypothekenanträge (Woche); US: ICSC-UBS Index (Woche); US: Erzeugerpreisindex Dezember; US: Wohnbaubeginne Dezember; US: Wohnbaugenehmigungen Dezember; CA: Industriebericht November; CA: Verbraucherpreise Dezember; US: Redbook (Woche); US: Auktion 4wöchiger Bills.

Donnerstag: AU: Neuwagenverkäufe Dezember; JP: ESRI Frühindikator November; DE: Bevölkerungsentwicklung 2009; DE: Güterverkehr 2009; FR: Dienstleistungsindex Januar; FR: Einkaufsmanagerindex Januar; DE: Dienstleistungsindex Januar; DE: Einkaufsmanagerindex Januar; EU: EZB Monatsbericht Januar; EU: Einkaufsmanagerindex Dienstleistungen Eurozone Januar; EU: Einkaufsmanagerindex Gesamtwirtschaft Eurozone Januar; EU: Einkaufsmanagerindex verarb. Gewerbe Eurozone Januar; GB: BoE Geldmenge (M4) Dezember; GB: Finanzierungssaldo öffentl. Hand Dezember; GB: CBI Umfrage Industrieproduktion Januar; US: Erstanträge Arbeitslosenhilfe (Woche); CA: Großhandelsumsatz November; US: Frühindikatoren Dezember; US: Philadelphia Fed-Index Januar; US: Ankündigung 2jähriger Notes; US: EIA Erdgasbericht (Woche); US: EIA Ölmarktbericht (Woche); US: Ankündigung 3- u. 6monatiger Bills; US: Auktion 5jähriger Notes.

Freitag: JP: All-Industry-Index November; FR: INSEE Geschäftsklimaindex Januar; AT: Produktionsindex November; US: Frühindikator Deutschland; GB: Einzelhandelsumsatz Dezember; EU: Auftragseingänge Industrie November; EU: Zahlungsbilanz 3. Quartal; EU: Kapitalisierung Börsenmärkte Dezember; CH: Globalisierungsindex 2010; CH: KOF Investitionsumfrage 2010; CA: Beschäftigtenversicherung November; CA: Einzelhandelsumsatz November; BE: Geschäftsklimaindex Januar.

◆ ◆ Wichtige Unternehmenstermine in dieser Woche:

Montag: Richemont

Dienstag: Accor; Alstom; Burberry; Citigroup; Galencia; IBM; Komax; Lindt & Sprüngli; SAB Miller

Mittwoch: ASML Holding; Bank of America; BHP Billiton; CSX; eBay; Home Retail Group; Imperial Tobacco Group; National Grid; Tullow Oil; XILINX

Donnerstag: Ahold; AMD; American Express; Logitech; easyJet; General Electric; Goldman Sachs; Google; Harley-Davidson; London Stock Exchange; McDonalds; Morgan Stanley; Morrison Supermarkets; Primion Technology; Schlumberger; SonyEricsson; Southwest Airlines; ThyssenKrupp, Xerox

Freitag: Cable & Wireless; Invensys

Einen erfolgreichen Tag!
Ihr Frankfurter Tagesdienst



Stefan Schmidbauer

Abo-Service: Frankfurter Börsenbriefe, Postfach 26 53, 32716 Detmold, Tel. 05231.983-145, Fax 05231.983-146, E-Mail: abo@frankfurter-boersenbrief.de. Der Frankfurter Tagesdienst erscheint vierteljährlich in der Bernecker Verlagsgesellschaft mbH, Birkenallee 14-18, 32760 Detmold. Monatlicher Bezugspreis 38,20 €, Jahresvorzugspreis 420,20 € (jeweils inkl. Porto und MwSt.). Kündigung: 6 Wochen zum Quartalsende. Die Vervielfältigung und Weiterverbreitung ist nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige schriftliche Zustimmung auf elektronische oder sonstige Weise an Dritte übermittelt, vervielfältigt oder so gespeichert werden, daß Dritte auf sie zugreifen können. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens veranlasste (auch auszugsweise) Kopie, Übermittlung oder Zugänglichmachung für Dritte verpflichtet zum Schadensersatz. Dies gilt auch für die ohne unsere Zustimmung erfolgte Weiterverbreitung. ALLE RECHTE VORBEHALTEN. Der Inhalt ist ohne Gewähr. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Deshalb dienen alle Hinweise der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobliegen. Weitere rechtliche Hinweise zu dieser Publikation finden Sie auf unserer Internetseite www.frankfurter-boersenbriefe.de unter „Kontakt/Impressum“.